

Material von Ta-li-fu dies gestattete, vollkommene Übereinstimmung konstatiert. Es ist dieselbe milchweiße, zuckerkörnige Grundmasse mit mehr oder weniger zahlreichen smaragdgrünen Stellen, die v. d. L. deutliche Chromreaktion gaben. Kleinere Stückchen sind auch ganz grün, wie die schönsten aus Birma. Das Korn ist dasselbe wie dort und ebenso zeigt der Jadeit von Ta-li-fu dieselbe Reinheit durch Abwesenheit aller fremden Beimengungen und dieselbe charakteristische Kataklasstruktur durch Biegung und Knickung der einzelnen Jadeitprismen, die das Aggregat bilden. Kurz, es ist auch nicht der mindeste Unterschied zwischen dem angeblich von Ta-li-fu stammenden Jadeit und dem von Birma vorhanden, so daß unter Berücksichtigung der Mitteilung von FR. NOETLING mit größter Wahrscheinlichkeit der Name Ta-li-fu als Fundort für Jadeit zu streichen ist.

Ueber zwei neue phosphorhaltige Mineralien von den Ufern der Strasse von Kertsch.

Von S. Popoff.

Mineralogisches Institut der Universität Moskau. 20. November 1905.

Bei der Untersuchung von Mineralien von der Krim habe ich Analysen von zwei Mineralien aus den Limonierzschichten von der Halbinsel Kertsch und Taman ausgeführt. Diese Mineralien müssen, meiner Meinung nach, als neue Mineralarten angesehen werden; deshalb publiziere ich diese Analysen, obgleich die ganze Arbeit über Mineralien von dieser Lagerstätte von mir noch nicht beendigt ist.

I. Paravivianit. $(\text{Fe, Mn, Mg})^3 \text{P}^2 \text{O}^8 \cdot 8\text{H}^2 \text{O}$.

Radiale, nadelartige Kristalle, durchsichtig, etwas blau. Spez. Gew. 2,66—2,67. Härte etwa über 2. Pulver und Strich blau.

Von dem Vivianit unterscheidet sich Paravivianit durch Beimischung von $\text{Mg}^3 \text{P}^2 \text{O}^8 \cdot 8\text{H}^2 \text{O}$ und $\text{Mn}^3 \text{P}^2 \text{O}^8 \cdot 8\text{H}^2 \text{O}$.

Enthält kein Eisenoxyd.

Die Analyse entspricht sehr gut der Formel.

Wassergehalt wurde direkt nicht bestimmt.

Analyse:

$\text{P}^2 \text{O}^5$	27,01 ⁰ / ₁₀₀
FeO	39,12
$\text{Fe}^2 \text{O}^3$	0,00
MnO	2,01
MgO	1,92
CaO	0,48
$\text{H}^2 \text{O}$	29,41

100,00

II. Kertschenit. $(\text{Fe}, \text{Mn}, \text{Mg}) \text{O} \cdot \text{Fe}^2 \text{O}^3 \cdot \text{P}^2 \text{O}^5 \cdot 7 \text{H}^2 \text{O}$.
Dunkelgrün, fast schwarz. Abgeplattete Kristalle in radial-faserigen Aggregaten. Spez. Gew. 2,65. Härte 3,5. Strich und Pulver grün.

Die Analyse entspricht sehr gut der Formel.

	I	II	Mittel
$\text{P}^2 \text{O}^5$. . .	28,19 %	28,21 %	28,20 %
$\text{Fe}^2 \text{O}^3$. . .	32,89	32,965	32,93
FeO . . .	9,50	9,49	9,49
MnO . . .	1,99	1,84	1,92
MgO . . .	1,54	1,56	1,55
CaO . . .	0,49	0,46	0,47
$\text{H}^2 \text{O}$. . .	25,04	24,91	24,98
			99,54

Kertschenit findet sich meistens im Kamysch-Burun-Lager, Halbinsel Kertsch, seltener im Lager von Nowyi-Karantin, Halbinsel Kertsch.

Paravivianit findet sich im Janysch-Takil-Lager, Halbinsel Kertsch (Gouv. Taurien) und im Lager von Taman (Distr. Kuban).

Zur Kenntnis der Fauna der Liasablagerungen von Gallberg.

Von Gyula Prinz in Budapest.

Über die Fauna der oberen Liasablagerungen des Gallberges von Salzgitter hat unlängst Dr. WUNSTORF in Berlin eine schöne Abhandlung geschrieben. Da diese Abhandlung zur Kenntnis der norddeutschen Jura interessante Daten liefert, möchte ich den paläontologischen Bestimmungen einige Worte hinzufügen. Eine besondere Beachtung verdienen die Arten des *Hammatoceras dispansum* Lyc. (nach WUNSTORF „*Harpoceras*“) und des *Hammatoceras insigne* SCHÜBL.

Ein *Hammatoceras dispansum* Lyc. habe ich vor einiger Zeit aus den unteren Doggerschichten von Csernye (Bakony in Ungarn) bestimmt, obwohl ich die Identität desselben mit dem Typus nicht vollkommen feststellen konnte. Nach den klaren Beschreibungen von WUNSTORF kann ich jetzt bestimmt sagen, daß unser unterdoggerisches *dispansum* nicht zum Typus, sondern zu einer jüngeren Mutation dieser Art gehört. „Es ist wohl möglich, daß dies bloß eine Mutation von *dispansum* ist; ohne Besichtigung der Originale dies zu entscheiden, ist mir aber unmöglich.“ (S. Die Fauna der älteren Jurabildungen im nordöstlichen Bakony. Budapest. 1904. p. 82 — von mir schon anfangs 1904 geschrieben.) Das in Rede stehende Exemplar gleicht am besten der auf Taf. XVIII Fig. 1 von WUNSTORF als „*dispansiforme*“ beschriebenen Form.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Popoff S.

Artikel/Article: [Ueber zwei neue phosphorhaltige Mineralien von den Ufern der Strasse von Kertsch. 112-113](#)